

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Laudatio Landessieger

#### Montessori-Grundschule Chemnitz

Inmitten des dichtbewohnten Chemnitzer Stadtteils Gablenz empfing die Jury lautes Vogelgezwitscher in einer grünen Gartenoase. Gespannt und neugierig begaben wir uns auf einen Gartenspaziergang unter der Führung von Schülern. Mit deren umfassenden Alltags- und Fachwissen über ihren Garten, dessen tierische Bewohner wie auch Pflanzen ließen sie uns teilhaben an der Freude über ihre Wohlfühloase, die auch einen wichtigen Teil des Schulalltags einnimmt. So selbstverständlich wie die Nutzung des Gartens ist für die Kinder auch die Pflege und Verantwortung für ihr Außengelände.

Unter dem Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!“ von Maria Montessori haben sich die Kinder, Pädagogen und Eltern gemeinsam auf den Weg gemacht, ihren Freiraum zu einem anregenden Lern- und Lebensort zu gestalten. Das große Gelände ist durch Pflanzen und modellierte Flächen in zahlreiche Spielbereiche gegliedert, die den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Aktivität und Ruhe, Naturerleben und Kreativität der Kinder gerecht werden.

Dabei wird besonders auf die Bedürfnisse der Kinder Rücksicht genommen. So entstand zum Beispiel ein Apfelspalier mit Bäumen, die ausschließlich allergenarme Sorten tragen. Jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen findet in dem vielseitig gestalteten Garten Raum und Gelegenheiten zum Entdecken, Erforschen, aktiv sein- aber auch Orte für Rückzug und Erholung. So laden z. B. das Weidentippi oder ein Baumhaus zum Lesen, Träumen, Quatschen oder Entspannen ein. Zwischen den zahlreichen Sträuchern, Büschen oder im Kriechtunnel können sich die Kinder verstecken und unbeobachtet spielen. Ergänzend zu den naturnahen Erlebnismög-

lichkeiten finden sich Schaukeln, Rutschen, ein Bolzplatz und Klettermöglichkeiten, durch die die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Doch nicht nur die Kinder fühlen sich in dem Garten wohl, sondern er ist auch Lebensraum für zahlreiche Insekten, Vögel und andere Kleintiere. So brütete z.B. ein Amselweibchen im Gewächshaus, einige Wildbienenarten fühlen sich in dem Garten zu Hause. Libellen schlüpfen in einem der zahlreichen Feuchtbiotop, in denen auch kleine Fische und Wasserschnecken zum Beobachten einladen.

Der Lebensraum dieser Tiere entsteht aus einer Vielfalt von Bäumen, Sträuchern, Kräutern und Blühpflanzen in dem Gelände. Diese Vielfalt wurde kürzlich noch durch einen Teich und eine Wildblumenwiese erweitert. Dafür wurden ausgediente Materialien wie z.B. alter Spielsand verwendet. Der Gedanke der Nachhaltigkeit und Ökologie findet sich darüber hinaus noch in weiteren Bereichen. Für jeden aus Sicherheitsgründen gefälltten Baum wurde mindestens ein neuer Laubbaum gepflanzt. Aus dem Gehölzschnitt der gefälltten Bäume wurde eine Benjeshecke errichtet, welche zugleich Sichtschutz und Unterschlupf für Kleintiere bietet. Die Schüler gewinnen auch Teile ihres Saatgutes selbst und erleben so den Kreislauf von Wachsen, Gedeihen, Ernten und Vergehen als natürlichen Bestandteil der Natur.

In der Schulgartenarbeit entscheiden die Kinder – ganz im Sinne Montessoris – selbst, wie sie die Flächen gestalten, welches Saatgut zugekauft wird und was aus den Früchten später gemacht wird – z.B. verarbeiten, den Klassen schenken oder gegen eine Spende abgeben. Im Schulgarten gibt es Bereiche für einzelne Klassen sowie die Schulgarten-AG im Rahmen des GTA-Angebots und die Schulgartengruppe im Rahmen der Freiarbeit. Darüber hinaus wird der Schulgarten auch für den Förderunterricht genutzt. Und auch das Naschen kommt während der Gartenarbeit nicht zu kurz – so

finden die Kinder überall im Gelände verteilt Beeren- und Wildobststräucher, an denen sie sich bedienen und erfreuen können.

Wir gratulieren der Montessori-Schule in Chemnitz ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Freude und gutes Gelingen bei der weiteren Gestaltung ihrer Schulgartenidylle!

*„Wer Anderen eine Blume sät, blüht selber auf.“*

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Laudatio Landessieger

#### 30. Grundschule „Am Hechtpark“ Dresden

Ich fahre in der Dresdner Neustadt durch die engen, mit Autos verstopften Straßen. Kurz vorm Ziel sehe ich einen freien Parkplatz und nehme lieber gleich diesen, bevor kein anderer mehr kommt. Weiter zu Fuß gelange ich an einer lauten Baustelle vorbei zur Hechtstraße 55 und stehe vor der Fassade einer Schule im Charme der 60er-Jahre-Architektur. Normalerweise würde ich hier wohl nicht stehen bleiben. Aber heute bin ich als Mitglied der Schulgartenjury hier und trete ein.

Nachdem die Jury vollzählig ist, gehen wir geradewegs wieder hinaus – in den Innenhof – der U-förmig von dem Schulgebäude eingefasst ist.

Es ist der **Schulhof**. Auf 500 m<sup>2</sup> Fläche wurde hier Asphalt aufgebrochen. Die schattenspendenden Laubbäume haben wieder Luft zum Atmen. Um sie herum und zwischen ihnen ist ein Kletterpark entstanden, mit Balancierstämmen, Rutschstangen, Seilelementen und Holzterrassen. Genügend Platz zum Toben für viele Dutzend Kinder – gleichzeitig, wohlgemerkt. Am Rand gibt es Sitzbänke. Wer es besinnlich mag, findet dahinter **Weidentipis**, die Ruhe und Schatten spenden, und wer kreativ sein möchte, geht nebenan in die **Matschecke**, wo Sand und Wasser geduldig darauf warten, in irgendeiner Form durch Kinderhände zusammengebracht zu werden. Damit nicht genug – es gibt auch noch ein Kunststoff-Kleinspielfeld zum Fußballspielen. Das ist doch mal ein Schulhof!

Nach links gelangt man in den **Schulgarten**. Er grenzt an eine alte Sporthalle, deren Fassade mit Wildem Wein bis unters Dach zugewachsen ist. Zu den übrigen Seiten ist der Garten mit Bäumen und

Büschen fast blickdicht eingefriedet. Schülerinnen und Schüler sitzen im **Grünen Klassenzimmer** und lesen Bücher. Zur einen Seite steht auf Holzbalken ein Lehmbackofen, in dem Plätzchen gebacken werden, zur anderen Seite befinden sich eine Feuerstelle, ein Grillplatz sowie ein solider Steinhaufen für Zauneidechsen. Gegenüber hängt in einem kleinen Obstbaum ein Nistkasten, in dem sich Blaumeisen eingerichtet haben. Weiter geht es vorbei an einem Stall für **Meerschweinchen**, der so groß ist, dass man ihn betreten kann. Hier hätte auch ein richtiges Schwein Platz! Schüler kümmern sich um die Tiere, ums Füttern und Saubermachen.

Hinter einem Holstapel und von einem Zaun umgeben, liegt ein **Tümpel**, mit allerlei Pflanzen bewachsen. Am Rand auf einer Bank sitzen Schülerinnen und blicken auf das Wasser. Als Jurymitglied bin ich skeptisch, ob ihre interessierte Beobachtungsmimik vielleicht nur gespielt ist, folge deshalb ihren Blicken und da: ein Teichmolch, und noch einer! Nun schaue ich selbst neugierig, was man in dem Teich alles entdecken kann. Auf einem Blatt sonnt sich eine Hufeisen-Azurjungfer.

Das Wort **Bienenhotel** dringt in meine Ohren; ich gehe weiter. Hier wurde eine Menge Holz aufgebohrt, so manches Loch ist mit Mörtel verschlossen worden. Am Rande der Büsche liegt auf einem Stein ein Holzkreuz. Ein Meerschweinchen hat hier seine letzte Ruhestätte. **Viele kleine Beete** gibt es hier, mit den Namen von Kindern, die sie bewirtschaften. Zuckerschoten, Bohnen, Erdbeeren... An anderer Stelle wachsen Melisse und Schnittlauch. Größere Beete mit unterschiedlichen Getreidesorten. Die Wildblumenwiese zeigt jetzt, im Frühjahr, nur die weißen Blüten eines Leimkrautes, die nachts von Schmetterlingen besucht werden. Zweimal im Jahr kommt ein Opa mit seiner Sense, um die Wiese zu mähen.

Der Blick zum Schulhof wird von einem mit Holz verkleideten **Bauwagen** versperrt. Auf seiner Terrasse setzen wir uns und erfahren Hintergründe, wie die Gestaltung von Schulhof und Schulgarten

möglich wurde. Dafür engagiert sich ein sehr aktiver Förderverein. 2016 wurde in einem wahren Kraftakt der **Klettergarten** im Schulhof geschaffen, der unter fachlicher Anleitung und Unterstützung durch Firmen fast ausschließlich in Eigenleistung von Eltern, Hort- und Schulteam hergestellt wurde – einschließlich der Schulhofentsiegelung. Auch die Kinder halfen natürlich tatkräftig mit.

Der Bauwagen wird von Schule und Hort genutzt, auch im Winter, denn er ist beheizbar. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich auch am Nachmittag im Schulgarten aufzuhalten und die Natur in ihrer Vielfalt zu erleben. An seinem Giebel hängen Fledermauskästen. Die Blicke schweifen über die Beete, Vögel zwitschern. Wow, denke ich, was für eine Oase! Mitten im Hechtviertel!

Sanft werden wir zum Aufbruch gerufen. Es gibt noch mehr zu sehen. Über den Schulhof blicken wir auf einen noch im Bau befindlichen Gebäudeteil. Dahinter geht es zur Nordseite des Geländes. Huhu! **Das ist kein Hügel, das ist ein Berg**, der hier entstanden ist! Noch steht ein Bauzaun davor. Als Jury ignorieren wir ihn, steigen entlang von kleinen Rosenbüschen und Mohnblumen hinauf, blicken hinab auf die Umgebung ... und rutschen in leichten Kurven auf Edelstahl wieder nach unten. Hier möchte ich noch einmal Kind sein!

Auch wenn an der 30. Grundschule noch bis ins Jahr 2020 größere Baumaßnahmen geplant sind, die neben dem fast fertiggestellten Neubau eines Gebäudeflügels auch die Sanierung des Altbaus und die weitere Umgestaltung der Außenanlagen beinhalten, zeigte uns das bisher in vielen Jahren von vielen Händen Geschaffene, dass an der Schule eine vorbildliche Zusammenarbeit von Schule, Eltern, Hort und Förderverein existiert, die der Gestaltung des Schulgeländes zugute kommt und aus grauen Schulhöfen wahre Wohlfühloasen zaubern kann.

Herzlichen Glückwunsch an die 30. Grundschule!

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Laudatio Landessieger

#### Gymnasium Marienberg

Am Gymnasium Marienberg wurde aus zwei Schulhofteilen ein lebendiger Schulhof für Mensch, Pflanze und Tier.

Vor der Umgestaltung war das Außengelände in einem trostlosen Zustand. Große Pflasterflächen im unwirtlichen Innenhof und tristes Abstandsgrün im Randbereich des Grundstückes boten weder Anreize für eine gute Pausen- und Freizeitgestaltung, noch für einen handlungsorientierten Unterricht. Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Rückzugsräume für die Schüler gab es nicht - kein Wunder, dass da kein Schüler gerne rausging.

Dies hat sich grundlegend geändert, denn 2016 wurde mit fachlicher Begleitung einer Naturgartenplanerin zunächst die Nordseite des Schulhofes zum Natur-Erlebnis-Raum. Das vorhandene Atrium wurde durch Teilentsiegelung zu einem attraktiven grünen Klassenzimmer umgestaltet, ein Baumstamm-Mikado und Lümmelbänke bieten weitere Aufenthalts- und Betätigungsmöglichkeiten. Die Pflanzenausstattung besteht aus blütenreichen einheimischen Pflanzen auf trockenem Schottersubstrat. Ein großes Feuchtbiotop ergänzt das Angebot an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Die Herstellung dieses Gartenteiles, die Transport- und Bauarbeiten erfolgten mit den Schülerinnen und Schülern in einer Projektwoche. Trotz zusätzlicher Herausforderungen wie z.B. die schwere Zugänglichkeit sowie die Niveauunterschiede des Geländes waren die Schülerinnen und Schüler mit vollem Einsatz dabei.

Ermutigt durch ihre Erfolge gingen Schülerinnen und Schüler an die Planung und Umgestaltung des Innenhofes, der 2017 gebaut und

bepflanzt wurde. Aufenthaltsbereiche wie Sonnenbänke, eine stets belagerte Mehrfach-Hängematte, eine Pergola und Tischtennisplatten bilden die Ausstattung, große Teile des grauen Pflasters wichen dem Blütenteppich auf Schotterrasen.

Der Außenraum wird zum Lebensraum, mit einer großen Vielfalt heimischer Pflanzen, die den unterschiedlichsten Tieren als Nahrungsquelle und Biotop dienen.

Der gesamte Außenraum wird zum Klassenzimmer im Grünen, zum Kennenlernen der heimischen Fauna und Flora, als Fundort für Unterrichtsmaterial und zum Sammeln von Sinneserfahrungen.

In einem durchstrukturierten Tagesablauf bietet er Möglichkeiten sich auszutoben oder auszuruhen, mit anderen zu spielen oder sich zurückzuziehen.

Damit wurde das Motto „AUS GRAU MACHT GRÜN“ in eindrucksvoller Weise umgesetzt.

Beispielgebend ist auch das Engagement der Schule, Unterstützer für dieses Vorhaben zu finden. Professionelle Planung der pflegeleichten Pflanzengesellschaften durch die Naturgartenplanerin Silke Kaden, die Finanzierung durch das Landratsamt Erzgebirgskreis sowie den Schulförderverein, die Eigenleistung der Schüler- und Elternschaft ermöglichten das Vorhaben.

Für die Nachhaltigkeit sorgt die Aufnahme ins Schulprogramm, die Begleitung durch ein GTA-Angebot mit engagierten Pädagoginnen und Pädagogen.

Ab dem kommenden Schuljahr wird eine neue Tradition begründet: Die jeweiligen neuen Fünftklässler erhalten Verantwortung für die Pflege und bekommen damit die Chance zur Identifikation mit ihrer Schule.

Für die weitere Nutzung wünschen wir dem Gymnasium Marienberg viel Freude und immer ausreichend Unterstützer!

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Laudatio Sonderpreis

#### **Karl-Neumann-Schule Eilenburg** (Schule für geistig Behinderte)

Mittendrin statt außen vor!

Die Karl-Neumann-Schule in Eilenburg – da war sich die gesamte Jury einig – verdient einen **Sonderpreis** im diesjährigen Schulgarten-Wettbewerb!

Diese Schule hat einen **besonderen außerschulischem Lernort** geschaffen. Nach ihrem Standortwechsel fanden sie ein eher schwieriges Schulgelände vor, in welchem sie ihren ganzheitlichen Ansatz der pädagogischen Arbeit nicht verwirklichen konnten. Eine Lösung musste her – und diese war nur 5 Minuten Fußweg entfernt: in einer nahegelegenen Kleingartenanlage!

Aus der brachliegenden Kleingartenparzelle wurde in nur 3 Jahren eine Gartenoase geschaffen, die heute auf beeindruckende Weise vielfältige Erfahrungen für die Kinder und Jugendlichen, lebenspraktisches Arbeiten an Projekten und fächerverbindenden Unterricht ermöglicht. Sehr viele unterschiedliche Aktivitäten sind auf kleinstem Raum möglich: Ein Mädchen ruht sich auf dem großen Liegepodest aus, ein Junge spielt selbstvergessen mit dem Wasser an der Wasserpumpe, andere werkeln und spielen in der Kinderküche, später ernten sie gemeinsam mit den Pädagoginnen Kräuter und bereiten daraus eine gesunde Mahlzeit zu. Beeindruckend sind die vielen Möglichkeiten, die dieser Garten bietet:

Die Pflege der Pflanzen gehört dazu, Unterricht in fast allen Fächern, das gemeinsame Bauen, Werken und Gestalten an kleinen Kunstprojekten. Gemeinsam mit den Kindern und unterstützenden Eltern wurden Sitzmöbel, Pergola und Rankgerüste aus Holz und

Metall gebaut, künstlerische Tontöpfe und Dachrinnen-Elemente sind bepflanzt, Klangelemente erklingen aus der hinteren Gartenecke, die die benachbarten Kleingärtner aufhorchen lassen.

Durch großes Engagement der Pädagogen, der Eltern, Kinder und Jugendlichen, den Förderverein und intensive Kooperationen in der Region ist dieses schöne Fleckchen Erde als Lebensraum und Lernort für die Schüler erst ermöglicht worden. Bei ihren täglichen Wanderungen zwischen Schulgebäude und Garten und bei den nachbarschaftlichen Begegnungen mit Passanten, Anwohnern, Kleingärtnern und Mitarbeitern des benachbarten Landratsamts begeben sich die Kinder und Jugendlichen mitten hinein in die Stadtgesellschaft – das sind Schritte zur gelebten Inklusion.

Wir wünschen sehr, dass diese Anstrengungen mit großer Außenwirkung für die Stadt und den Landkreis positive Impulse bringen und Chancen eröffnen, auch das unmittelbar am Schulhaus liegende Gelände Schritt für Schritt in eine blühende und pädagogisch vielfältig nutzbare anregende Umgebung zu verwandeln.

Wir wünschen Ihnen und euch allen weiterhin so viel Freude, Engagement und Ausdauer wie bisher, dazu zahlreiche Helfer und Unterstützer bei der weiteren Umsetzung der Konzepte und Ideen!

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Würdigung

#### Europäisches Gymnasium Waldenburg

Das europäische Gymnasium in Waldenburg ist ein privat geführtes Gymnasium im ländlichen Raum. Der Schulalltag ist als Ganztagschule ausgerichtet; das benachbarte Internat beherbergt über 120 Schüler aus anderen Ländern. Schwerpunkte bilden die sprachliche Ausbildung mit mehreren Sprachen und die angeschlossene Musikschule auf dem Gelände. Das große historische Gebäude ist eingebettet in eine alte, weitläufige Parkanlage mit sehr alten und zum Teil seltenen exotischen Gehölzen.

Was vor einigen Jahren mehr als Hobby eines einzelnen rosenbegeisterten Lehrers begann, hat nun immer mehr Mitstreiter bekommen und ist in den täglichen Schulalltag eingebettet. Im Rahmen von Projektwochen und Schul-AGs sowie den regelmäßigen „Eltern-Pflanztagen“ gestalten die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern das Parkgelände, das auch öffentlich zugänglich ist, nach ihren Wünschen immer weiter um. So entstand neben einem grünen Klassenzimmer mit Naschbereich auch eine eindrucksvolle Teichanlage in Eigenarbeit. Dabei sind die Wünsche der Schüler mit eingeflossen und mit wenig finanziellen Aufwand Nachhaltiges geschaffen worden. Der Teich und das Grüne Klassenzimmer werden gerne genutzt.

Nun geht es an die weitere Gestaltung des großen Parkgeländes. Hier gibt es für die nächste Zeit einiges zu tun: Erste Projekte wie die Schmetterlingsbeete, das Paletten-Insektenhotel (das im übrigen hinsichtlich der fachlich korrekten Ausführung zur Nachahmung empfohlen werden kann), die Naschhecken und anderes bilden die ideale Grundlage dafür.

Künftig gilt es, diese Bereiche mithilfe eines zusammenhängenden Konzeptes weiter auszuformen und gemeinsam mit Förderverein, Stadt und den Schülern zu einem wegweisenden Schulgelände zu gestalten. Das Potenzial für ein ideales und schülergerechtes Außengelände ist da, diesen Schatz gilt es nun weiter zu heben.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Kraft auf dem weiteren Weg und freuen uns auf Ihre Teilnahme am kommenden Wettbewerb.

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

**„AUS GRAU MACHT GRÜN!“**



## **Würdigung**

### **Sonderpädagogisches Förderzentrum „Dr. Friedrich Wolf“ Hoyerswerda**

Hervorhebenswert ist das große Engagement der Pädagogen vor Ort, die für und mit ihren Schülern trotz sehr schwieriger Bedingungen ihr Gelände nach und nach zu einem Lern- und Lebensort im Grünen gestalten. Trotz des großen Einzugsgebietes der Schüler sind in gemeinsamen Arbeitseinsätzen von Lehrern, Eltern und Schülern neue Erlebnisräume entstanden.

Ziel ist dabei, das Gelände zum Lernen mit allen Sinnen zu nutzen und auch therapeutische Anwendungen im Freien zu ermöglichen.

Auch im Werkstufenunterricht spielt das Außengelände eine große Rolle. Hier erlernen die Schüler verschiedene praktische Tätigkeiten im Garten und packen bei Pflege und Weiterentwicklung des Geländes tatkräftig mit an.

Im Schulgarten, der mit niedrigen und hohen Beeten ausgestattet ist, arbeiten die Kinder je nach körperlichen und geistigen Fähigkeiten mit und nutzen ihn intensiv für den naturkundlichen Unterricht. Neben Säen und Pflegen ist natürlich die Ernte der Höhepunkt im Schulgartenjahr. Die Gartenerzeugnisse werden genutzt, um verschiedene Produkte wie Badesalz, Getränke, Aufstriche und anderes herzustellen.

Im letzten Jahr wurde nach langer Wartezeit durch den Schulträger ein Teil des Schulhofs zu einem barrierefreien Spielplatz umgestaltet, wo auch Rollstuhlfahrer im Sand spielen, mit dem Karussell fahren, wippen und schaukeln können.

Verbesserungsmöglichkeiten bei der Gestaltung des Spielplatzes sah die Jury vor allem in den unzureichenden Beschattungsmöglichkeiten durch natürliches Grün, die die Spielgeräte bei Sonneneinstrahlung vor Überhitzung schützen könnten.

Besonders gern halten sich die Schüler zwischen den Obstbäumen und den Baumgruppen an den Hügeln im Sportgelände auf, wo sich auch ein großer Fußföhlpfad befindet, der nicht nur zu therapeutischen Zwecken in Nutzung ist, sondern von den Kindern gern angenommen wird. Dieser Bereich könnte als Vorbild für die Ausgestaltung weiterer Ruhe- und Rückzugsbereiche auch in Gebäudenähe dienen.

Die Jury möchte Sie daher ermutigen, das riesige, offene Gelände noch viel mehr mit einheimischen, standortgerechten Pflanzen auszugestalten, um mehr schattige, windgeschützte Räume auch zum ruhigen Spiel und Verweilen zu schaffen - die sicher auch der Gans Auguste gefallen würden!

Wir wünschen Ihnen dabei weiterhin viel Freude und Unterstützung!

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Würdigung

#### Grundschule Hermsdorf

Unmittelbar vor der Neueröffnung des Schulgartens mit der Öffnung für alle Schüler wurde die Wettbewerbsjury vor der robinienhölzerne Lümmelecke mit Blick auf den zentral gelegenen Teich empfangen.

Grundschule, Hort und Kindertagesstätte teilen sich ein gemeinsames Außengelände von ca. 9000 m<sup>2</sup> und die darauf befindlichen Gebäude. Mit dem 1. Workshop 2015 standen Lehrer und Erzieher, Eltern, Schüler und die Gemeinde als Schulträger vor der Aufgabe, ein bis dahin nicht kindgerechtes, stark versiegeltes Außengelände in sonniger Lage altersgerecht umzugestalten. Gemeinsam mit einer Landschaftsarchitektin stellte man sich das Ziel, Bewegungs- und Ruhezone klar voneinander abzugrenzen, Aufenthaltsbereiche entsprechend der verschiedenen Altersgruppen zu schaffen, vorhandenes Potenzial besser zu nutzen und den Schulgarten für Schule und Hort zu öffnen.

Schnell wurde klar, dass das Projekt die finanziellen Mittel der Gemeinde übersteigen wird und es sich bauabschnittsweise über mehrere Jahre erstrecken wird. Das bedeutete, dass nur durch das Engagement der Nutzer mit der ersten Umsetzung begonnen werden konnte. Und so kam es und die ersten Erfolge konnten zum Jurybesuch besichtigt werden:

Von einer sich als künftige Entertainerin entpuppenden Schülerin geführt, gelangten wir durch ein Weidentor und das Wildbienenhotel zur Ruhezone mit Hängematten. Eine ehemalige Laufbahn wurde teilweise zum Weidenbauhof umfunktioniert, zwei Kaninchen fühl-

ten sich im Finnhüttenstall sichtlich wohl. Der sicher gestaltete Teich zieht nicht nur Insekten und fortpflanzungswillige Lurche an: Kinder badeten ihre Füße von einer hölzernen Plattform aus. Das Kräuterbeet entpuppte sich nach der Fertigstellung als „Kräuterente“ und verfeinert mit seinen Erträgen Quark und Getränke.

Robinienstämme grenzen nicht nur den Schulgarten vom Schulhof ab, sondern laden auch zum Balancieren oder Sitzen ein. Ein Hochbeet bietet dank einer Sichtscheibe Einblicke in den Schichtaufbau. Im Gewächshaus aus altem Bestand wird die Keimung der später genutzten Pflanzen genau beobachtet und notiert. Materialrecycling gehörte ebenso zum Konzept, ob als Schutzgitter im Teich oder in Form einer als Tisch genutzten Kabeltrommel.

Die Grundschule ist hochmotiviert für die weitere Umsetzung ihrer umfangreichen Gestaltungsvorhaben des gesamten Schulgeländes und die Wettbewerbsteilnahme war dafür ein guter Beginn. Wir wünschen der Grundschule Hermsdorf, dass der Schulträger auch in Folge des selbst gestalteten Sicherheits-Werbevideos mehr Mut zur Unterstützung des Gesamtprojektes fasst.

Wir freuen uns auf eine Beteiligung am 11. Sächsischen Schulgartenwettbewerb!

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

## „AUS GRAU MACHT GRÜN!“



### Würdigung

#### Evangelische GS Frankenthal

Im idyllischen Frankenthal erwartete die Jury eine historische modernisierte Schule mit einem Außengelände mit schönem altem Baumbestand. Das ursprüngliche Hanglagenproblem, bei dem der Boden bei Regen immer weiter abgetragen wurde, sollte mit Hilfe eines kindgerechten Ausbaus des Geländes behoben werden. Wir konnten uns überzeugen, dass der Schulhof trotz professioneller Betonteile-Sicherung am Rande der befestigten Flächen naturnah und terrassenförmig angelegt wurde.

Das mit Hilfe der Ideen der Schüler geplante Schulgelände weist alles auf, was sich Kinder wünschen: ein Bolzplatz, gesäumt von einer Hainbuchenhecke; ein mit Baumstämmen abgetrennte hölzerne Schaukelanlage; ein Kletterhügel mit Rutsche und Kriechtunnel; ein kleines Amphitheater mit Sandsteinplätzen; eine Sandspielanlage mit angrenzendem Quellwasserteich; eine mit Naturhölzern gestaltete Kletteranlage und ein von Erwachsenen nicht besuchbares Baumhaus.

Die Kirche als Grundstücksnachbar gab gern etwas Fläche ans Schulgelände ab, die z.B. für eine Beerennaschkecke genutzt wurde.

Am Geländeende befindet sich ein kleiner typischer und für die Sachkundenutzung praktisch eingerichteter Wirtschaftsgarten. Er hebt sich von der liebevoll gestalteten Schulumgebung durch seine strenge Zweckmäßigkeit ab, worüber vielleicht noch einmal nachgedacht werden könnte.

Geerntete Produkte werden im GTA-Konzept, im Unterricht oder bei der Vesper für eine gesunde Ernährung aktiv genutzt.

Die Schule hat gemeinsam mit vielen Partnern ihr Konzept eines naturnahen Schulgeländes umgesetzt und damit einen erlebnisorientierten Bewegungs-, Erholungs- und Lernort geschaffen.

Die Jury ist überzeugt, dass auch weiterhin mit der gesamten Schulgemeinschaft das Außengelände erfolgreich gepflegt und weiterentwickelt wird, so dass diese Kinderoase nachhaltig Bestand haben wird. Wir freuen uns, wenn Sie auch am Schulgartenwettbewerb erneut mitmachen!

# 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

„AUS GRAU MACHT GRÜN!“



## Würdigung

### Adam-Ries-Grundschule in Zwickau

Die Adam-Ries Grundschule hat sich auf den Weg gemacht, eine Wohlfühloase zu schaffen, um dem wörtlichen GRAU in Form von großflächig asphaltierten Flächen und Hauswänden den Kampf anzusagen. Hauptverantwortlich dafür zeichnet das Wohlfühlteam der Schule, bestehend aus der Schulleiterin, drei engagierten Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin.

Diese fünf hochmotivierten Frauen verfügen nicht nur über grüne und geschickte Daumen, sondern haben Visionen entwickelt, wie das Schulgelände für seine menschlichen, tierischen und pflanzlichen Nutznießer einladender gestaltet werden kann. Mit ihrer Begeisterung haben sie Schüler, Eltern und Schulträger angesteckt, die sich ebenfalls nach ihren Möglichkeiten einbringen.

In Zusammenarbeit mit dem Schulträger entstand ein bemerkenswertes grünes Klassenzimmer, welches durch seine runde Form, die Funktionalität, die hochwertigen Materialien und das leuchtend orange Sonnensegel gleich ins Auge fällt.

Neben Hochbeeten, Geräteschuppen und einem originell gestalteten Eingangsbereich (der noch auf seine endgültige Parkposition wartete ☺) begrüßen den Besucher bunt bepflanzte ausgediente Gummistiefel am Zaun und sorgen sogleich für gute Laune. Unter fachkundiger Anleitung der Schüler konnte die Jury Saatbälle herstellen, Marmelade verkosten und am Quiz über Pflanzen und Tiere teilnehmen. Wir spürten die Anteilnahme und den Stolz der Schüler auf das bisher Erreichte.

Für die Bienenstation wünschen wir der Schule mehr Glück im nächsten Jahr: die Natur hat es dieses Jahr verhindert, dass ein kleines Bienenvolk Einzug halten konnte.

Erlebnissräume zu schaffen war die Zielsetzung für diesen Wettbewerb, wir haben Erlebnissräume für Ruhe und Kommunikation, für Kreativität und Kunst, für Spiel und Bewegung und für Naturerleben und Artenschutz erahnen und kennenlernen dürfen. Der Anfang ist gemacht! Nun liegt es in den Köpfen und Händen aller Beteiligten, diesen Weg weiter zu beschreiten.

*„Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man anfängt, ihn zu gehen.“*

Paulo Coelho

## 10. Sächsischer Schulgartenwettbewerb

### **„AUS GRAU MACHT GRÜN!“**



#### **Würdigung**

#### **128. Oberschule „Carola von Wasa“ Dresden**

Während sich der Haupteingangsbereich der 128. Oberschule noch als große graue Asphaltfläche mit wenigen Bäumen präsentiert, lässt einen der dann doch ziemlich grüne Schulhof nach dem Hindurchgehen durch das Erdgeschoss, das mit einem Wandrelief mit den vielen Flaggen der unterschiedlichen Nationalitäten der Schüler geschmückt ist, gleich wieder aufatmen.

Nur wenige Betonplattenflächen sind noch vorhanden, in der Mitte erhebt sich ein Rasenhügel mit altem Baumbestand und zahlreichen, aus Baumstämmen gefertigten Sitzgelegenheiten.

Direkt neben dem Schulgelände liegt der Schulgarten in einer benachbarten Kleingartenanlage. Alte Obstbäume spenden Schatten, Vögel finden hier Nistmöglichkeiten und das neueste Projekt, der selbst ausgehobene Teich, wartet noch auf seine Vollendung. Eine Vielzahl an kreativen Kunstobjekten der Schüler zwischen den Pflanzen vermittelt Identität mit dem Schulgarten.

Im hinteren Bereich gibt es Anbauflächen, Zierpflanzen, Hecken, Hasenhaus, Geräteschuppen, einen Fußstapfaden und eine überdachte Laube zum Sitzen.

Fachübergreifend nutzen immer mehr Lehrer den Schulgarten, um den Schülern praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen, so zum Beispiel in Biologie, Geographie, Kunst, Mathe, Ethik und Deutsch. Auch in Neigungskursen und Ganztagsangeboten wird die Gestaltung des Geländes zu einer grünen, blühenden Oase vorangetrieben und die Nutzung des Gartens in die tägliche pädagogische Arbeit und die Freizeitgestaltung eingebunden.

So mancher Rückschlag war allerdings auch zu verkraften, wie ein nächtlicher Brand des Hasenhauses, den glücklicherweise alle dank Hilfe der Nachbarn überlebten und die durch eine Beprobung festgestellte Belastung des Bodens der Schulgartenbeete, die einen Bodenaustausch in Handarbeit notwendig machten.

Wir wünschen der 128. Oberschule, dass die Ungewissheiten, z.B. der im Raum stehende Bau einer Straße am Standort des Schulgartens, und die oft den Ideen der Schule entgegenstehenden Pflege- und Aufräumarbeiten des Hausmeisters im Schulgelände auch mit tatkräftiger Unterstützung ihres Schulleiters ausgeräumt werden können.

Auch wenn es für einen Sieg nicht reicht, hoffen wir, dass Sie weiterhin gemeinsam mit der Schulgemeinschaft an Ihren Zielen für das Schulgelände arbeiten und dem Schulgartenwettbewerb treu bleiben!